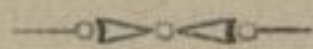


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 9. September 1922, nachm. 6 Uhr.



1. **Jan Pieters Sweelinck** (geb. 1562 zu Deventer oder Amsterdam,)
gest. 1621 zu Amsterdam):

Fantasia voor Orgel

(aus „Drei Fantastien“, herausgegeben von Rob. Eitner, Berlin, 1870).

2. **Heinrich Schütz** (1585—1672):

„Kyrie“ für Chor aus den „Zwölf geistlichen Gesängen“.

Kyrie Gott heiliger Geist,
Tröst', stärk' uns im Glauben allermeist,
Daß wir am letzten End'
Fröhlich uns scheiden aus diesem Elend.
Gleison!

C. Spangenberg.

3. **Joh. Herm. Schein** (1586—1630):

„Angst-Seufzer“, Psalm 42, 2—5.

Ein müd' und mattes Hirschelein
Nach frischem Wasser schreit allein,
Damit sein Herz zu laben;
Gleich also auch in meiner Not
Schreit meine arme Seel' zu Gott,
Wollt' gern Erquickung haben.
Nach Gott mein' Seele dürst' allein,
Beim lebendigen Gott zu sein.
Wann werd' ich denn da stehen,
Da ich mög' Gottes Angesicht
Mit seinem Glanz und Freudenlicht
Mit meinen Augen sehen?
Lust ist dahin, betrübter Weis'
Mein' Tränen sind mein täglich Speis',
Weil man es mir jetzt jaget:
Sieh', wo ist nun dein Gott und Herr?
Wenn ich's dann inne werd' gar sehr,
Mein Herz es kränkt und naget.
Denn ich wollt' gern beim Hausen sein,
Zum Hause Gottes gehen ein,
Dahin mit ihnen wallen
Ich mein' den Hausen, der mit Dank
Frohlockt und Gott ein Lobgesang
In seinem Fest läßt schallen.

Bitte wenden!

4. **Gemeinsamer Gesang** (Mel. v. Joh. Herm. Schein, 1628).

Mel.: Machs mit mir, Gott —

So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern

Bei ihm im Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die
Des ew'gen Lebens nicht davon. [Kron'

Joh. Scheffler, † 1677.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Samuel Scheidt** (1587—1654):

„Ein Trostlied wider allerlei Not und Gefahr.“

Von Gott will ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir,
Führt mich durch alle Straßen,
Da ich sonst irret sehr:
Er reicht mir seine Hand,
Den Abend und den Morgen
Tut er mich wohlversorgen,
Sei wo ich woll', im Land.

Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit,
Es kann mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid,
Ihm sei's anheim gestellt;
Mein Leib, mein Seel', mein Leben
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Er schaff's, wie's ihm gefällt!

Es tut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist;
Er meint's gut mit uns allen,
Schenkt uns den Herren Christ:
Seinen lieben Sohn,
Durch ihn er uns bescheret,
Was Leib und Seel' ernähret,
Lobt ihn ins Himmels Thron!

Ludowikus Helmbold (1532—1598).

6. **Heinrich Schütz:**

„Bitte um Errettung von den Feinden“, Motette in zwei
Teilen nach Psalm 120 aus „Cantiones sacrae“.

(Dem Kreuzchor überreicht am 16. Mai 1651 von Valentin Schäfer,
Bürgermeister zu Dresden.)

I.

Zu Gott hab' ich in meiner Drangsal geschrieen, und er erhörte
mich. Gott, mein Herr, rette mein Leben, Herr, hilf mir von Lippen,
die da lügen, von der Zunge voll Truges.

II.

Was wird dein Schutz sein, und was wird dir Hilfe schaffen von
der Zunge voll Truges? Die Pfeile des Starken, die scharfen, und
die Feuerglut, die wüßt und öde macht! Deutsch von Friedr. Spitta.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frau Trude Schöne-Knüpfer (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Begleitungen: Herr Gerh. Pauli.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Kyrie“ von Heinrich Schütz.